zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ
Unsere Gemeinde
Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Haugschlag

Ausgabe · Mai 2026 | 560682/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten



Österreich muss sparen, Haugschlag offenbar nicht!

BAUHOF-Sanierung

In der letzten Gemeinderatssitzung vom 27. März 2026 wurden diverse Umbau- und Sanierungsmaßnahmen beim Bauhof (Küchenbereich) besprochen.

Seite 2



Gemeinde-Wald

Die Gemeinde Haugschlag besitzt rund 7 Hektar Wald. Auf die Frage, wer diesen in den letzten Jahren bewirtschaftet hat, gab es keine klaren Antworten.

Seite 6

BAUHOF-Sanierung



In der letzten Gemeinderatssitzung vom 27. März 2026 wurden diverse Umbau- und Sanierungsmaßnahmen beim Bauhof (Küchenbereich) besprochen. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Angebote eingeholt und einem Vergleich unterzogen.

Hier war bereits unser erster Kritikpunkt: Es wurden teilweise nicht vergleichbare Angebote eingeholt. Wie soll man einen objektiven Vergleich ziehen, wenn unterschiedliche Ware angeboten wird?

Ein weiterer Kritikpunkt war die Anzahl der Angebote. Da für die jeweiligen Arbeitsabschnitte lediglich zwei Angebote eingeholt wurden, wurden durch unsere Fraktion zusätzliche Preisinformationen vorgelegt. Diese Preisinformationen ergaben, dass unser Angebot deutlich unter den vom Bürgermeister eingeholten Angeboten lag. Bis zu diesem Zeitpunkt war alles in Ordnung, wäre da nicht der Einwand der ÖVP-Mandatare gekommen, dass unser Angebot auf unlautere Art und Weise zustande gekommen wäre.

Auch unsere Feststellung, dass es sich bei den von uns angebotenen Preisen um für jedermann online einsehbare Fixpreise eines Baumarktes handelt, konnte die ÖVP nicht von fortwährender Kritik abhalten.

Im Zuge der Diskussion war es den ÖVP-Mandataren nur wichtig, über das Zustandekommen der Preisinformation zu diskutieren und das Angebot schlecht zu reden. Es wurde sogar die Qualität von Styroporplatten angezweifelt, was unseres Erachtens schon einen Akt der Boshaftigkeit darstellt.

Was niemanden interessierte, war die Tatsache, dass unsere Preisinformation gesamt ein Einsparungspotenzial im vierstelligen Eurobereich ergeben hätte.

Mit der Feststellung der ÖVP, dass es sich bei diesen Preisinformationen um keine integren Angebote handelte, wurde der Beschluss mit Gegenstimmen der FPÖ gefasst, die Waren zu einem deutlich höheren Preis von einer anderen Firma anzukaufen.

Diese Vorgangsweise entspricht in keiner Weise den Grundsätzen der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.

Es zeigt deutlich einen, in seiner Eitelkeit verletzten und auf seiner Meinung stur beharrenden, Bürgermeister.

Die Rechnung zahlt der Bürger!

Schluss mit dieser Politik!



Was sich derzeit in unserer Gemeinde abspielt, ist nicht länger akzeptabel. Statt transparenter Arbeit für die Bürger erleben wir Ausgrenzung, fehlende Information und ein gezieltes Übergehen anderer Meinungen.

Es geht um das Geld aller Gemeindebürger und hier wird ein Kurs gefahren, der unsere Gemeinde langfristig gefährdet. Wir als FPÖ sagen klar: Nicht mit uns!

Der Führungsstil des Bürgermeisters zeigt ein deutliches Muster: Nach außen ein positives Bild, intern jedoch Entscheidungen im kleinen Kreis, ohne Einbindung aller Fraktionen. Kritik? Unerwünscht.

Ein aktuelles Beispiel aus der letzten Gemeinderatssitzung vom 27.3.2026: Beim Umbau des Bauhofes wurden ausschließlich Gemeinderäte der ÖVP zur Besichtigung und Beratung eingeladen. Andere Fraktionen – darunter die FPÖ – wurden bewusst ausgeschlossen. Eine Begründung dafür blieb uns der Bürgermeister bis heute schuldig.

Im Gegensatz zur SPÖ-Mandatarin die meinte: „Mir ist das egal, wenn ich nicht eingeladen werde“, interessiert uns FPÖ-Mandatare die Sache sehr wohl.

Ein Novum bildete die Feststellung, dass wir vorher den Bürgermeister fragen müssen, wenn wir Angebote oder Preisinformationen vorlegen möchten.

Das ist kein Einzelfall, sondern System. Seit knapp eineinhalb Jahren beobachten wir diesen Umgang. Transparenz und Zusammenarbeit bleiben auf der Strecke.

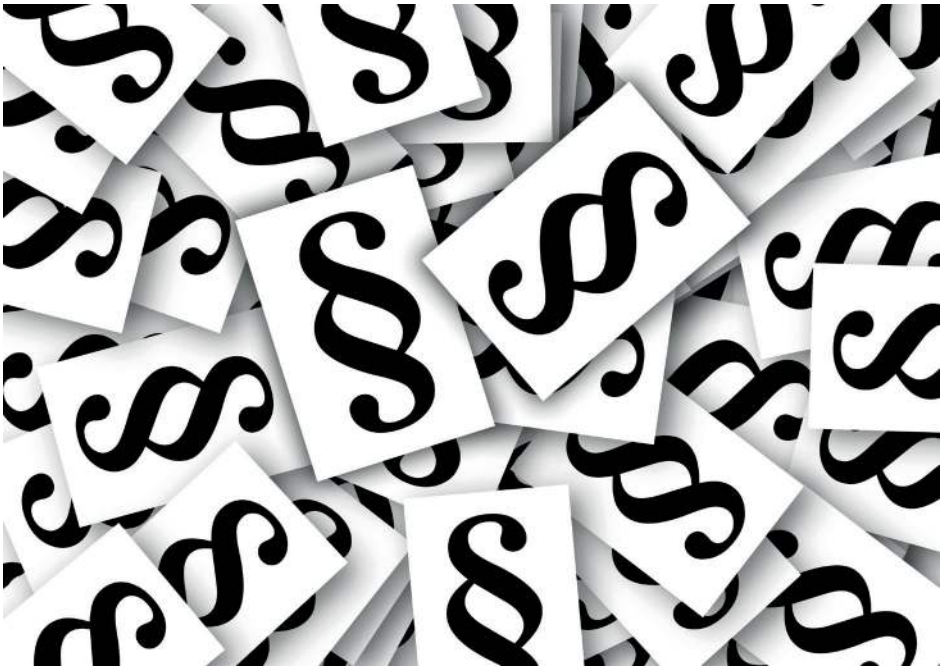
Es entsteht zunehmend der Eindruck, dass persönliche Beziehungen wichtiger sind als sachliche Entscheidungen. Eine solche „Freunderlwirtschaft und Eitelkeit“ ist gegenüber den Bürgern nicht akzeptabel.

Wir werden diese Zustände nicht länger hinnehmen. Es ist unsere Pflicht, Missstände aufzuzeigen und offen anzusprechen.

Unsere Gemeinde verdient Ehrlichkeit, Transparenz und Respekt.



Misstrauensantrag!



In der Sitzung vom 15.12.2025 wurde unter TOP 3 ein Haushaltskonsolidierungskonzept diskutiert. In dem Zusammenhang kritisierte unsere Fraktion, dass der Bürgermeister Versicherungsverträge abgeschlossen bzw. verlängert hat ohne das Vergleichsangebote eingeholt worden sind. Diesen Punkt erwähnte man dann einfach nicht im Konsolidierungskonzept. Aus dem Grund gaben wir diesen Tagesordnungspunkt keine Zustimmung.

Ein von uns eingeholtes Vergleichsangebot ergab, dass sich die Verlängerung der Versicherungsverträge mit einer Mehrbelastung in einer Größenordnung von über 10.000 Euro zu Buche schlagen wird.

Dieses Verhalten war für uns Grund genug um dem Bürgermeister das Misstrauen auszusprechen.

Ungereimtheiten bei den Sitzungsprotokollen

Leider mussten wir im Sitzungsprotokoll vom Dezember 2025 ersehen, dass ein Abstimmungsverhältnis nicht ordnungsgemäß protokolliert wurde. Diesbezüglich wurde von uns Einwand erhoben, der aber mit den Stimmen der ÖVP und SPÖ abgelehnt wurde.

Eine weitere Fehlprotokollierung mussten wir im Sitzungsprotokoll vom 27.3.2026 feststellen.

In diesem Sitzungsprotokoll wurde eine Abstimmung protokolliert, die gar nicht stattgefunden hat.

Da ein einfacher Einwand mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder mit den Stimmen der ÖVP und SPÖ abgelehnt worden wäre, blieb uns leider nur mehr der Weg der Aufsichtsbeschwerde an die BH Gmünd. Diesbezüglich steht noch eine Entscheidung aus.



Beachvolleyballplatz vs. LED-Beleuchtung





Wie bereits in einem FPÖ-Gemeindekurier erwähnt, wurde der Zeitpunkt für die Umsetzung des Beachvolleyballplatzes von der FPÖ kritisiert.

Von der SPÖ-Mandatarin wurde unsere Argumentation mit dem Satz „Wer sagt denn, dass es im Dezember keine schönen Tage gibt“ belächelt.

Nach unserer Ansicht war die Herstellung des Beachvolleyballplatzes im Herbst denkbar ungünstig – stattdessen wurde als Umsetzungszeitpunkt das Frühjahr 2026 angeregt.

Der Beachvolleyballplatz wurde dann zu Lasten der aufgeschobenen LED-Beleuchtung in Griesbach gebaut.

Nunmehr ist der Frühling ins Land gezogen und wir müssen feststellen, dass mit Stichtag 23. April 2026 weder der Beachvolleyballplatz bespielt noch die LED-Lampen in Griesbach montiert wurden.

Wäre die LED-Beleuchtung in Griesbach bereits im Herbst umgesetzt worden, hätte die Gemeinde bereits einiges an Energie und Geld eingespart.



Gemeinde-Wald

Keine Klarheit, kein Handeln

Die Gemeinde Haugschlag besitzt rund 7 Hektar Wald. Auf die Frage, wer diesen in den letzten Jahren bewirtschaftet hat, gab es keine klaren Antworten.

Der Bürgermeister erklärte, eine wirtschaftliche Nutzung sei derzeit nicht sinnvoll, unter anderem aufgrund angeblich fallender Holzpreise. Diese Einschätzung steht jedoch im Widerspruch zur aktuellen Marktentwicklung.

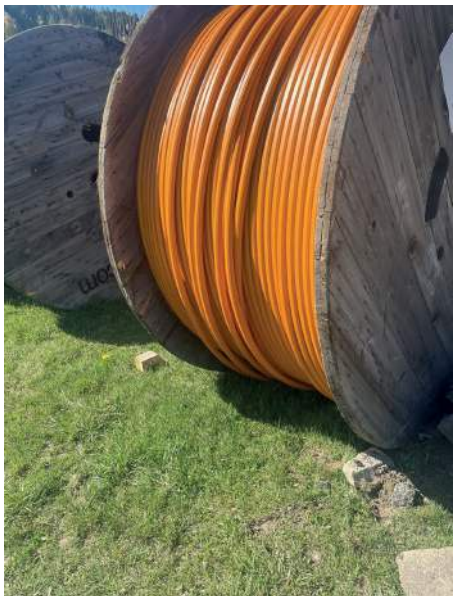


Die FPÖ stellte daher den Antrag, eine Fachfirma mit einer Bewertung sowie einer Kosten- und Gewinnschätzung für eine Durchforstung zu beauftragen.

Auch dieser Antrag wurde abgelehnt:
7 Stimmen dagegen
(ÖVP und SPÖ)

6 Stimmen dafür
(FPÖ, FLH und eine Stimme ÖVP)

Kanal-Anschluss Gratzl Siedlung in Rottal



Bereits im Herbst 2025 wurde im Zuge der Gemeinderatssitzung der Antrag gestellt, dass im Zuge des Breitbandausbaues bei der Gratzl Siedlung in Rottal eine Kanalisierung erfolgen soll.

Diesbezüglich wurden vom Bürgermeister angeboten, dass weitere Informationen eingeholt werden. In der Sitzung vom 27.3.2026 wurde dann das Thema nochmals diskutiert und vom Bürgermeister berichtet.

Der Antrag wurde letztendlich von der ÖVP und SPÖ mit der Begründung abgelehnt, dass dieses Projekt zu teuer kommen würde. Auf die Frage, inwieweit das Kanalprojekt günstiger werden würde, weil es im Zuge des Breitbandausbaues umgesetzt wird, konnte der Bürgermeister keine Antwort geben.

Auch wurden keine Informationen über Landesförderungen für den Kanalbau und zu erwartenden Aufschließungsabgaben eingeholt.

Für uns war klar, dass von Anfang an feststand, dass unser Antrag nicht umgesetzt werden wird. Es ist sicher für die Bürgermeisterpartei einfacher, die Kanalgebühren um 42 % zu erhöhen als „gewisse“ Liegenschaften anzuschließen. Darüber sollte sich jeder selbst ein Bild machen.

Informativ sollte auch erwähnt werden, dass trotz der Gebührenerhöhung für Rottal kein kostendeckender Betrieb möglich ist und die nächste Gebührenerhöhung nur eine Frage der Zeit ist.

Gerade unter diesem Aspekt wäre uns der Anschluss von so vielen Liegenschaften wie möglich wichtig.

Auch die Ausnahmen von Liegenschaftseigentümern von der Kanalgebühr, sei es auch gesetzlich legitimiert, schlagen sich natürlich zu Buche.

Gemeindezeitung:

Öffentliches Medium oder parteipolitisches Werkzeug?

Die Gemeindezeitung sollte eigentlich eines sein: ein Informationsblatt für alle Bürger – unabhängig von Partei oder politischer Einstellung.

In Haugschlag entsteht jedoch zunehmend ein anderes Bild.

Immer öfter wirkt die Gemeindezeitung wie ein Sprachrohr der Mehrheitsfraktion. Berichte über deren Aktivitäten werden ausführlich dargestellt, während andere Initiativen schlicht keinen Platz finden.

Besonders unverständlich ist dies am Beispiel unseres Ostereiersuchens. Eine Veranstaltung für Kinder und Familien – getragen von Engagement und Gemeinschaftssinn – wurde mit keinem Wort erwähnt. Gleiches war bei der Installation des Defibrillators beim Vereinshaus in Griesbach festzustellen. Mit lediglich 15 Wörtern wurde dies im Informationsblatt erwähnt.

Nachdem es der Gemeinde keine Dankesworte wert war, möchten wir auf diesem Wege den Sponsoren des RK-Kurses danken.

Hier stellt sich eine berechtigte Frage: Geht es noch um Information für alle – oder bereits um



gezielte politische Darstellung?

Noch schwerer wiegt ein anderer Punkt: Diese Gemeindezeitung wird von allen Bürgern finanziert.

Wenn selbst Kinderveranstaltungen keine Erwähnung finden, weil sie nicht aus der „richtigen Richtung“ kommen, ist eine Grenze überschritten.

Wir stehen für eine Gemeinde, in der Information fair, transparent und überparteilich erfolgt – so, wie es sich die Bürger zu Recht erwarten dürfen.

Energieausschuss



Abschließend können wir noch etwas positives berichten: Bei der Kläranlage wurde ein Batteriespeicher ergänzend zur Photovoltaikanlage errichtet.

Weiters ist derzeit eine Photovoltaikanlage beim Bauhof samt Batteriespeicher in der Umsetzungsphase.Die Photovoltaikanlagen im Zusammenspiel mit der gegründeten Energiegemeinschaft bringen der Gemeinde Haugschlag ein ordentliches Einsparungspotenzial.





Ostereiersuche in Griesbach

Bei strahlendem Sonnenschein fand in Griesbach bei Haugschlag heuer die Ostereiersuche am Spielplatz statt. Zahlreiche Kinder waren mit großer Begeisterung dabei, als sie sich auf die Suche nach bunten Eiern und vielen Geschenken machten. Das fröhliche Kinderlachen erfüllte den gesamten Spielplatz und sorgte für eine besonders lustige Stimmung.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des Osterhasen: Der Osterhase kam persönlich vorbei und begrüßte die kleinen Gäste. Natürlich durfte auch ein Foto mit dem Osterhasen nicht fehlen, das viele Familien als schöne Erinnerung mit nach Hause nahmen.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Neben leckerem Kuchen und kleinen Snacks trugen vor allem die netten Nachbarn zum gelungenen Fest bei, indem sie tatkräftig unterstützten und für eine herzliche Atmosphäre sorgten. Vielen Dank an Euch!

Auch eine Hüpfburg der Firma JK Erdbau aus Haugschlag stand bereit, die von den Kindern mit großer Freude genutzt wurde. Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg und bot allen Beteiligten einen unvergesslichen Tag voller Spaß und Gemeinschaft.











